

Das Software-Tool Spooldesigner hat die Meinikat Informationssysteme GmbH für den Einsatz in Russland gewappnet und mit einem weiteren User-Exit ausgestattet, der für den Druck auch das Hinzufügen von PDF-Dokumenten erlaubt.



*Meinikat-Geschäftsführer
Robert Jokisch: Sucht
auch Wiederverkäufer*

„Für einen Kunden, der auch in Russland tätig ist, haben wir unserem Produkt den Umgang mit kyrillischen Spools beigebracht“, erklärt Robert Jokisch, Geschäftsführer der Softwareschmiede aus Niedersachsen. „Wir erlauben eine Parallelinstallation mit einem kyrillischen und einem deutschen Userprofil, so dass eine AS/400 in beiden Sprachen drucken kann.“ Das Beispiel zeige auch, wie schnell man auf Kundenwünsche reagiere.

Mischen konnte Spooldesigner schon immer, um beispielsweise die AGBs zu drucken – wahlweise auf die erste, jede oder letzte Rückseite eines Dokumentes oder separat als letzte Seite. Der neue User-Exit erlaubt es nun aber auch, zusätzlich Produktinformationsblätter im PDF-Format anzuhängen. Diese können auch 'kalt' aus einem Druckerschacht dazugeschossen werden. Auch der Druck aus einem anderen Schacht (farbiges Papier) oder ein Duplexdruck dieser Seiten ist möglich. Was mit

dem PDF-Exit möglich ist, erklärt Jokisch am Beispiel eines Kunden, der dieses Feature bereits nutzt.

Schon seit längerem erzeugt dieser aus einer Spool-Datei mit ein bis vier Seiten langen Lieferscheinen regelmäßig 5.000 bis 8.000 PDF-Dokumente. Diese werden vom Warenwirtschaftssystem gedruckt und dann vom Spooldesigner „abgefangen“ und aufbereitet. Nach einem zweiten Batch-Lauf wird der dabei erzeugte Spool je Adresse aufgeteilt und mit den Lieferscheinen im PDF-Format gemischt und gespeichert. Wird der Batch-Job zur Rechnungserstellung aufgerufen, erfolgt der Rest automatisch.

Der Kunde bestimmt nun über den neuen User-Exit, ob und welche sonstigen PDF-Dokumente wie z.B. Datenblätter oder besondere Werbung zusätzlich angehängt werden sollen – zum Beispiel in Abhängigkeit von gekauften Produkten, die auf der Rechnung stehen. Die individuelle Steuerung – z.B. „Nur dem Druck beimischen“ oder aber „Nicht drucken, aber dem PDF beimischen“ erlaubt eine platzsparende Speicherung.

Eine neue Löschoption sorgt für das Löschen der nach dem Mischen nicht mehr benötigten PDF-Lieferscheine. Der Hauptvorteil der Löschmöglichkeit: Der Kunde kann alle erzeugten Dokumente drucken und verschicken und muss einzelne Lieferscheine nicht mehr manuell herausuchen und drucken.

PDF- und Verzeichnisname können fest oder dynamisch erstellt werden. Statt des Drucks kann auch ein PDF, PDF/A oder Tif gespeichert oder per Mail verschickt werden. Dabei erlaubt die Mail-Schnittstelle das Auslesen des Empfängers aus dem Spool. Über beide User-exits lassen sich auch CRM-Systeme bestücken oder Statistiken schreiben. Anderes Beispiel: Zentral erstellte Rechnungen können in den Filialen gedruckt werden, wobei das Layout für die interne Ablage vom externen Layout abweichen kann, um, zum Beispiel durch Verzicht auf das Logo, Tinte zu sparen.

Alle Funktionen sind im Übrigen Bestandteil von Meinikats ERP-System Concentrix und von dort als Tool extrahiert worden. Für dieses Tool werden jetzt auch Wiederverkäufer gesucht, um den Service vor Ort zu verbessern.